

Adolf RIEDEL

Dwa nowe *Zonitidae* (*Gastropoda*) z południowo-wschodniej Bułgarii

Два новые *Zonitidae* (*Gastropoda*) из южно-восточной Болгарии

Zwei neue *Zonitidae* (*Gastropoda*) aus Südostbulgarien

[Mit 18 Abbildungen im Text]

Oxychilus (*Morlina*) *urbańskii* sp. n.

Körper. Mantel ohne Schalenlappen. Fusssohle in 3 Teile longitudinal geteilt. Kopf, Rücken und Fuss stahlfarbig-blau, Körperseiten und Seitenteile des Fusses graubraun gefärbt; Mittelteil des Fusses unbedeutend heller.

Schale [Abb. 1-3] flach kegelförmig. Gewinde stark erhoben, ziemlich regelmässig gewölbt, jedoch mit recht spitzem Apex. Umgänge, im Profil gesehen, schwach abgeflacht, hoch. Zahl der Umgänge beträgt $5-5\frac{1}{5}$, die Umgänge sind gewölbt, ziemlich langsam zunehmend, der letzte Umgang erweitert sich nicht auffallend vor der Schalenmündung. Naht recht tief, berandet. Mündung hoch, schwach flachgedrückt, schräg nach unten gerichtet. Nabel sehr eng und tief, oft durch den Spindelrand der Mündung etwas zugeeckt.

Schale sehr dünn und zierlich, stark durchscheinend und glänzend, hellgelb, glatt, ohne Spur von Spirallinien, nur mit dichten und feinen aber deutlichen Zuwachsstreifen.

Ausmasse des Holotypus: Breite 10,3 mm, Höhe bei senkrechter Achsenlage 6,3 mm, bei geneigter Achsenlage 5,6 mm. Das grösste Exemplar (von *Locus typicus*) ist 12 mm breit.

Die Schale von *Oxychilus* (*Morlina*) *urbańskii* sp. n. ähnelt etwas jener von *O. (M.) glaber* (ROSSM.), besonders jener der Unterart *O. (M.) glaber striarius* (WEST.). Bei der neuen Art ist die Schale aber kleiner und verhältnismässig bedeutend höher. Der Nabel ist viel enger, Umgänge enger und höher,

die Mündung ebenfalls höher und mehr schräg gelegen. Von der persischen Art *O. (M.) herzi* (O. BTTG.), deren Typen mir vorlagen, unterscheidet sich die neue Art durch dieselben Merkmale wie von *O. (M.) glaber* (ROSSM.), bloss der Nabel ist bei dieser Art noch enger als bei *O. (M.) urbański* sp. n.

Anatomisch habe ich 3 Exemplare aus Gramatikovo untersucht.

Genitalorgane [Abb. 4]. Penis dick, gebogen, zuweilen mit unregelmässigen Anschwellungen. Basalteil des Penis verjüngt, auf einem kurzen Ab-

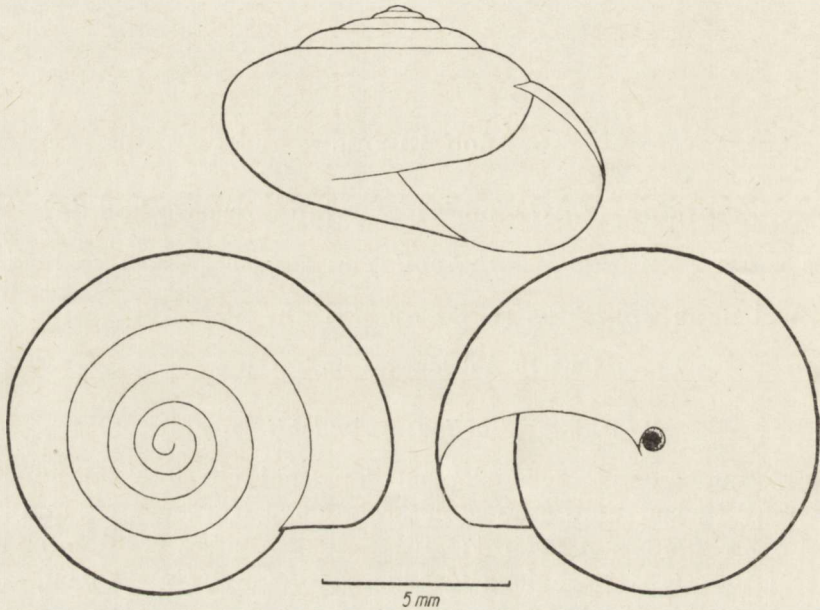


Abb. 1-3. *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n., Holotypus. Bulgarien: Gramatikovo, 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Schale.

schnitt von einer sehr feinen membranösen Hülle umgeben, die mit dem Epiphallus in der Stelle, wo er ins Vas deferens übergeht, verbunden ist. Epiphallus mündet im Penis lateral. Terminales Flagellum gross, dick, bogenartig geknickt, seine Enden mittels Haut verbunden, wodurch das Flagellum nierenförmig wird. Der sehr kurze und breite Musculus retractor penis haftet am Flagellum subapikal. Epiphallus sehr lang und ziemlich dick, um dem Penis gewunden (dadurch wird in dieser Stelle eine Einschnürung des Penis bewirkt), geht allmählich, ohne deutliche Grenze ins Vas deferens über. Vas deferens nicht allzu lang.

Atrium genitale kurz. Vagina lang, grösstenteils von einer grossen perivaginalen Drüse umgeben, die aber die Mündung des Truncus receptaculi frei lässt. Eileiter lang. Truncus receptaculi kürzer als Eileiter, an der Basis nur unbedeutend erweitert. Receptaculum seminis sehr gross, länglich. Bei

einem Anfang Juni gesammelten Exemplar wurde im Receptaculum seminis ein sehr langer, dünner, gewundener Spermatorphor gefunden.

Innenstruktur des Penis [Abb. 5] typisch für die Untergattung *Morlina* A. J. WAGNER. Im proximalen Teil befindet sich eine dicke, longitudinale Falte, die distal in einen grossen, gewundenen und gerunzelten lappenförmigen Fortsatz übergeht. Die Innenwandungen des Penis sind mit Runzeln und kleinen Papillen, jene

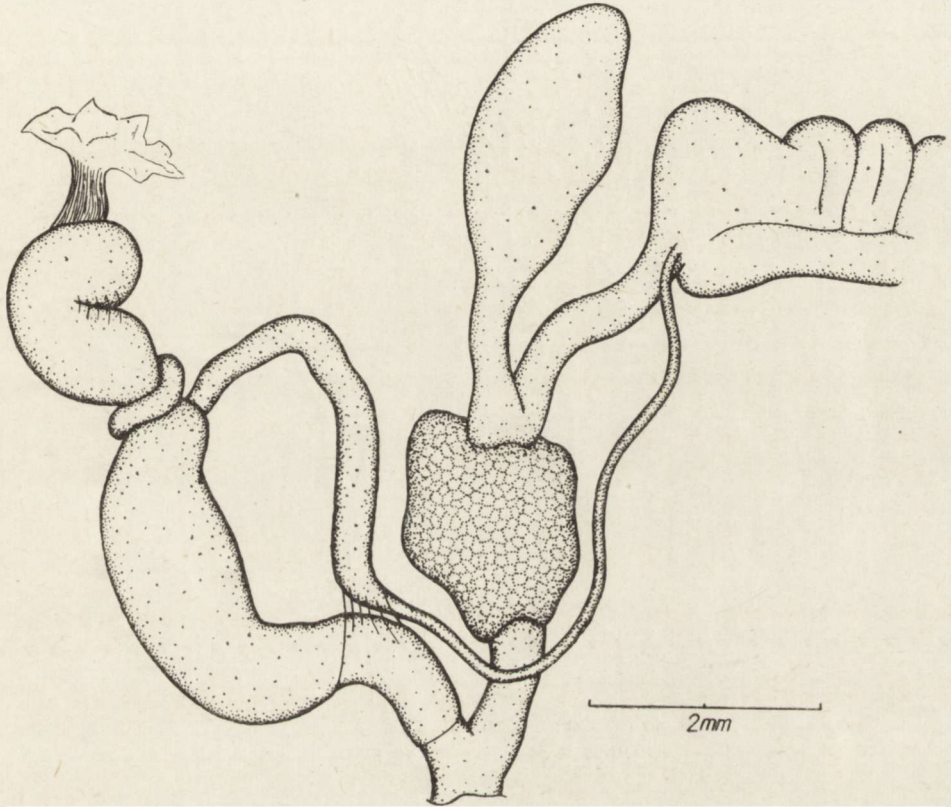


Abb. 4. *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n., Paratypus. Bulgarien: Gramatikovo, 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI, Genitalorgane.

des Flagellums dicht mit zahlreichen, starken, longitudinalen Falten ausgekleidet. Die Epiphalluswandungen dick, Lumen eng.

Der rechte Ommatophorenretraktor verläuft zwischen dem Penis und der Vagina (kreuzt die Genitalien).

Von dem nahe verwandten *O. (M.) glaber* (ROSSM.) unterscheidet sich *O. (M.) urbański* sp. n. durch eine ganze Reihe kleiner anatomischen Einzelheiten, besonders durch die verengte Penisbasis, stärker gebogenes Flagellum, bedeutend kürzeren Penisretraktor und kürzeren Truncus receptaculi [bei *O. (M.) glaber* (ROSSM.) ist der Truncus receptaculi länger als der Eileiter]. Die Genitalorgane von *O. (M.) herzi* (O. BTG.) sind bisher unbekannt.

Radula [Abb. 6]. Mittelplatte sehr klein, mit kurzem Mittelzahn. Seitenplatten je 4 Paar, Randplatten je 24 Paar in jeder Querreihe. Zahl der Querreihen beträgt 48.

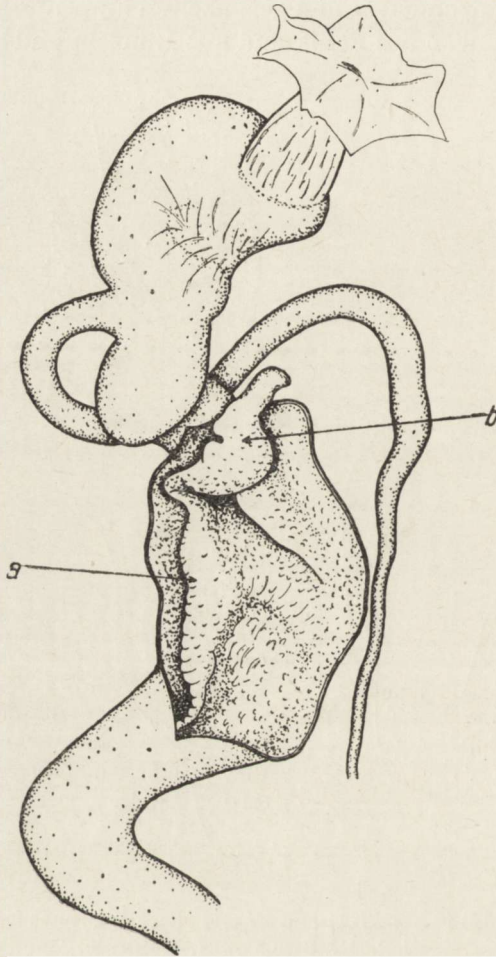


Abb. 5. *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n., Paratypus. Bulgarien: Gramatikovo, 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Der, um dem Innenbau sichtbar zu machen, aufgeschnittener Penis; a — Längsfalte, b — Endlappen.

Die Zugehörigkeit der neuen Art zur Untergattung *Morlina* A. J. WAGNER beweist eindeutig die äussere Morphologie der Genitalien, die Innenstruktur des Penis, die Radula mit zahlreichen Seitenplatten, wie auch die Schale.

Untersuchtes Material. Holotypus (Schale): Gramatikovo (Prov. Burgas, Bulgarien), 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Paratypen: Gramatikovo, 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI — 1 erwachsene, beschädigte Schale (das grösste Exemplar) und 35 Exemplare

in Alkohol, davon nur 8 erwachsene Tiere; Gramatikovo, 21. VIII. 1959, leg. B. BURAKOWSKI — 4 halberwachsene und 7 junge Tiere in Alkohol; Ropotamo südl. Sozopol (Prov. Burgas, Bulgarien), IX. 1956, leg. J. URBAŃSKI — 5 Schalen, 22. und 23. VIII. 1961, leg. J. URBAŃSKI — 8 juvenile bis fast ausgewachsene Schalen; Naturschutzgebiet Ropotamo, 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI — 5 unausgewachsene Tiere in Alkohol. Holotypus und Paratypen befinden sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warszawa, mit Ausnahme der von Prof. URBAŃSKI eingesammelten Exemplare, die sich in seiner Privatsammlung befinden.

Überdies erhielt ich von Herrn Dr. R. BRANDT (Monheim / Rhld.) 3 trockene, etwas beschädigte Exemplare aus Abant östl. Bursa (Türkei, Kleinasien), 15. VIII. 1955, leg.

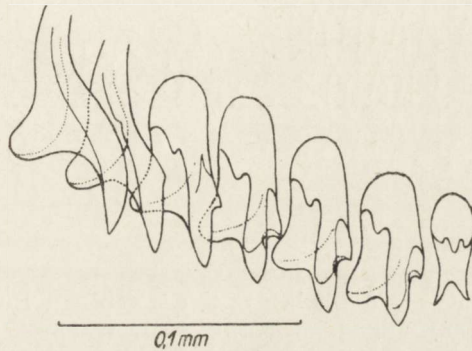


Abb. 6. *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n., Paratypus. Bulgarien: Gramatikovo, 5. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Radulaplatten.

RACK, die ich ebenfalls der Art *O. (M.) urbański* sp. n. zuzähle. Da ich aber diese Exemplare anatomisch nicht untersucht habe, betrachte ich sie nicht als Paratypen. Aus dem vertrockneten Körper eines dieser Exemplare habe ich die Radula herauspräpariert und ihre Übereinstimmung mit der Radula der Schnecken aus Gramatikovo festgestellt. Die Exemplare aus Abant erreichen ebenfalls eine Breite von fast 12 mm und unterscheiden sich konchyliologisch nicht von Typenmaterial, sie weisen nur eine andere, olivengrüne Färbung der Schale auf.

Die neue Art widme ich dem um die Erforschung der bulgarischen Malakofauna sehr verdienten Herrn Prof. Dr. Jarosław URBAŃSKI, der die Art als erster in Bulgarien entdeckte.

Carpathica bielawskii sp. n.

Körper eines in Alkohol konservierten, jedoch verhältnismässig wenig geschrumpften Exemplares ist 16 mm lang. Körperfärbung stahlgrau, in der Nähe der Fusssohle ins graugelbe übergehend. Fusssohle schmutziggelb, stark quergefaltet, mit kaum angedeuteter Aufteilung in 3 longitudinale Teile (schwächer als bei der Mehrzahl der *Daudebardiinae*). „Schwanz“ kurz. Geschlechtsöffnung nahe der vorderen Endung des Körpers gelegen, näher als z. B. bei *Daudebardia rufa* (DRAP.) oder *Carpathica calophana* (WEST.). Körperfläche sehr tief gerunzelt, besonders an den Seiten, bedeutend tiefer als z. B. bei *D. rufa rufa* (DRAP.), *C. calophana* (WEST.), *C. kimakowiczi* (A. J. WAGNER)

und anderen Arten, tiefer sogar als bei *C. stussineri* (A. J. WAGNER). Die durch diese Runzeln entstandenen und durch Furchen getrennten Felder sind an den Körperseiten nicht querausgezogen wie z. B. bei *C. stussineri* (A. J. WAGNER) [Abb. 7], sondern mehr rundlich [Abb. 8], ähnlich wie bei *D. boettgeri* CLESS. aus der Krim.

Schale [Abb. 9–11] ist „*Libania*-förmig“ und ähnelt den Schalen von *Carpathica amisena* (FORCART), *Daudebardia naegelei* O. BTG., *Libania saulecyi*

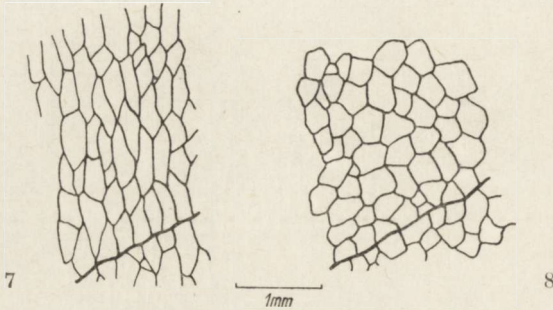


Abb. 7, 8. Hautausschnitt aus der linken Seite des vorderen Körperteiles. 7 — *Carpathica stussineri* (A. J. WAGNER), Jugoslawien, coll. A. J. WAGNER. 8 — *Carpathica bielawskii* sp. n., Holotypus, Bulgarien: Naturschutzgebiet Ropotamo, 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI.

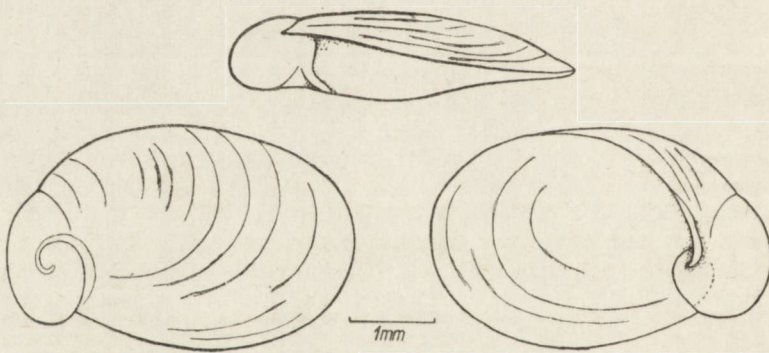


Abb. 9–11. *Carpathica bielawskii* sp. n., Holotypus. Bulgarien: Naturschutzgebiet Ropotamo, 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Schale.

(BOURG.) und *L. cretica* (FORCART). Sie ist ungenabelt, kaum geritzt, im Umriss annähernd elliptisch. Spindelrand der Mündung an der Insertion etwas umgeschlagen. Embrionalgewinde randständig, beim erwachsenen Exemplar ist seine längere Achse senkrecht zu der längeren Achse der ganzen Schale gelegen; eiförmig, am Ende gespitzt, hat $1\frac{1}{2}$ Umgang, Naht bildet eine seitlich leicht abgeflachte Spirale. Embrionalgewinde ragt sehr unbedeutend über den

letzten Umgang. Verbreiteter Teil der Schale ausserhalb des Embrionalgewindes ist von oben fast flach.

Gehäuse glänzend, durchscheinend, blassgelb, mit deutlichen Zuwachsstreifen. Embrionalgewinde mit dichten, feinen aber gut sichtbaren Spirallinien.

Embrionalgewinde 1,5 mm, Schale 4,0 mm lang; die grösste Schalenbreite beträgt 2,5 mm, die Höhe 1,0 mm.

Genitalorgane [Abb. 12, 13]. Penis mit deutlichem terminalen Flagell-

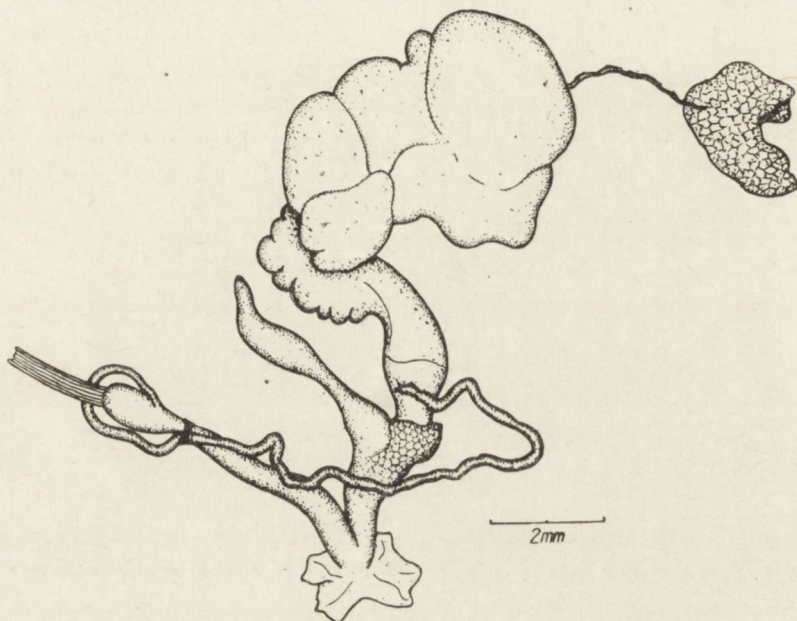


Abb. 12. *Carpathica bielawskii* sp. n., Holotypus. Bulgarien: Naturschutzgebiet Ropotamo 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Genitalorgane.

lum, lang, ziemlich schlank, im proximalen Teil kaum verdickt, fast auf seiner ganzen Länge von einer Hülle umgeben; hinter dem Hüllenrande und vor der Mündung des Vas deferens stark verdickt. Terminales Flagellum angeschwollen, dicker als Penis, am distalen Ende sanft gerundet. Musculus retractor penis nicht allzu lang, haftet mit einem Ende apikal am Flagellum, mit dem anderen an der Körperwand oben im hinteren Körperteil des Tieres, in der Nähe der Mantelhöhle. Epiphallus von Vas deferens nicht ausgesondert. Vas deferens lang und recht dick, ungleich, gefaltet; mündet lateral im Penis und ist vor der Mündung eingeeengt und dort mittels Membran mit Flagellum verbunden; im weiteren Verlauf ist er auch mittels einem Membranband mit dem Rande der Penishülle verbunden.

Atrium genitale sehr kurz. Vagina recht kurz, ihr distaler Teil ist mit einer in der Form unregelmässigen perivaginalen Drüse umgeben, die etwas seitlich gelegen ist und etwas auf den Eileiter übergeht. Eileiter kurz. Glandula albuminalis sehr gross, Ductus hermaphroditicus schlank. Truncus receptaculi an der Basis stark erweitert. Receptaculum seminis vom Truncus receptaculi nicht deutlich abgetrennt, schmal, länglich, am Ende gespitzt.

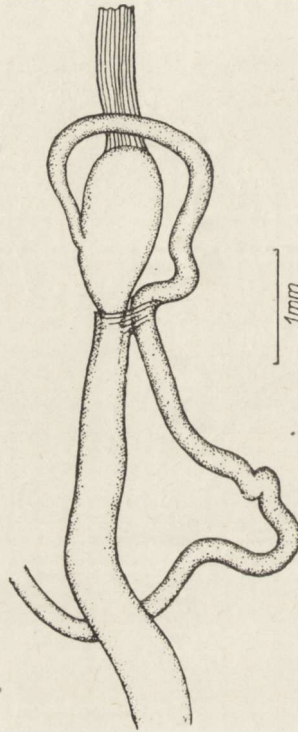


Abb. 13. *Carpathica bielawskii* sp. n., Holotypus. Bulgarien: Naturschutzgebiet Ropotamo, 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Penis.

Innenbau des Penis sehr einfach — ein einfacher Kanal ohne jegliche Struktur. Im Flagellum tritt ein recht kompliziertes Netz von Falten und Spalten auf. Vas deferens ebenfalls als einfacher Kanal ausgebildet, Epiphallus ist sogar im Innenbau nicht ausgesondert.

Radula typisch für die Unterfamilie *Daudebardiinae*.

Die paarigen Pharynxretraktoren sind, jeder gesondert, an die linke Körperwand angeheftet.

Die obige Beschreibung wurde nach dem Holotypus angefertigt. Der einzige Paratypus ist ein nicht erwachsenes Tier, seine Körperlänge (verschrumpftes Exemplar) beträgt 7,5 mm, Schalenlänge 3,0 mm. Das Exemplar ist nicht

geschlechtsreif, seine Genitalien sind schwach entwickelt, häutig, dünn, Penis und Vas deferens sehr länglich, Glandula albuminalis nicht ausgebildet. Äussere Morphologie, Ansatzstellen des Penisretraktors und der Pharynxretraktoren wie beim Holotypus.

Systematische Stellung. Der anatomische Bau der neuen Art weist auf ihre Zugehörigkeit zur Gattung *Carpathica* A. J. WAGNER (paarige Pharynxretraktoren haften gesondert an der linken Körperwand; Epiphallus ist nicht ausgesondert; Vas deferens mündet im Penis lateral, so dass ein terminales Flagellum entsteht). Nach dem Bau der Genitalorgane nähert sich *Carpathica bielawskii* sp. n. am meisten der Art *C. stussineri* (A. J. WAGNER) und unterscheidet sich von dieser nur unbedeutend: Receptaculum seminis ist länglich, schmal und zugespitzt und nicht kugelförmig wie bei *C. stussineri* (A. J. WAG-

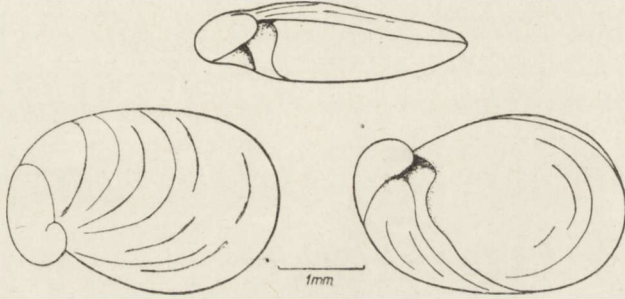


Abb. 14–16. *Carpathica stussineri* (A. J. WAGNER), Bosnien: Dobrun bei Višegrad, coll. A. J. WAGNER. Schale des grössten mir bekannten Exemplares.

NER), Glandula albuminalis grösser und Ductus hermaphroditicus bedeutend schlanker als bei der Vergleichsart (siehe WAGNER, 1895, Taf. 1, Abb. 6 und WAGNER, 1915, Taf. 3, Abb. 21). In der Schalenform sind dagegen die Unterschiede zwischen den beiden Arten so gross [siehe Abb. 9–11 und 14–16], dass man die neue Art ohne Kenntnis ihrer Anatomie einer anderen Gattung zu zählen könnte.

Die einzige bisher bekannte Art der Gattung *Carpathica* A. J. WAGNER mit ähnlicher, „*Libania*-förmiger“ Schale ist *C. amisena* (FORCART) aus der Umgebung von Samsun und Amasya in Kleinasien (Schale — WAGNER, 1895, Taf. 5, Abb. 31 a, b, unter dem Namen *Daudebardia boettgeri* CLESS.; Genitalien, Tier und Schale — FORCART, 1950, Abb. 3–6). Zwischen den Schalen von *C. bielawskii* sp. n. und *C. amisena* (FORCART) habe ich keine wesentlichen Unterschiede festgestellt, bloss auf der Abbildung von FORCART (1950, Abb. 4) ist die Schale von *C. amisena* (FORCART) in der Mitte bedeutend stärker gewölbt, fast mit einem Buckel auf dem letzten $1/2$ Umgang. Ausserdem weiss ich nicht, ob bei ihr die Spirallinien auf dem Embrionalgewinde auftreten. Trotz kon-

chyliologischer Ähnlichkeit unterscheidet sich *C. amisena* (FORCART) deutlich von der neuen Art durch den Bau der Genitalorgane und zwar durch die Form des Penis, des Flagellums, der Vagina und des Receptaculum seminis und durch die Länge des Vas deferens (siehe FORCART, 1950, Abb. 6).

Konchyliologisch ähnelt *Carpathica bielawskii* sp. n. auch *Daudebardia naegelei* O. BTTG.¹, *Libania sauleyi* (BOURG.) und *L. cretica* (FORCART). Der anatomische Bau dieser Arten ist aber ganz verschieden, so dass von einer näheren Verwandtschaft keine Rede sein kann. Bei der ersten Vergleichsart mündet Vas deferens apikal im Penis (RIEDEL, 1962, Abb. 27) und bildet seine Verlängerung, und die Pharynxretraktoren laufen in einem Muskel zusammen, der an der Kolumella haftet — charakteristische Merkmale der Gattung *Daudebardia* HARTM. Bei den weiteren zwei Vergleichsarten tritt ein vom Vas deferens gut abgesondertes Epiphallus auf — charakteristisches Merkmal der Gattung *Libania* BOURG.

Untersuchtes Material. Holotypus (Schale, Körper in Alkohol, Genitalorgane und Radula in Kanadabalsampräparaten): Naturschutzgebiet Ropotamo (Prov. Burgas, Bulgarien), 8. VI. 1959, leg. R. BIELAWSKI. Paratypus (unausgewachsenes Exemplar): Gramatikovo (Prov. Burgas, Bulgarien), 21. VIII. 1959, leg. B. BURAKOWSKI. Holotypus und Paratypus befinden sich in der Sammlung des Zoologischen Instituts der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Warszawa.

Die neue Art ist ihrem Entdecker, meinem Freund Herrn Dr. R. BIELAWSKI gewidmet.

*
* *
*

Die beiden Fundorte der oben beschriebenen neuen Arten liegen am Nordrande der Strandža (türkisch: Istranca Dağları), eines bergigen Landes, das sich als breiter Streifen im europäischen Teil der Türkei am Schwarzen Meer entlang zieht und bis nach Südostbulgarien reicht. Gramatikovo liegt im hügeligen Gelände unweit des Veleka-Flusses, ca. 20 km nord-östlich Malko Tirново. Das Naturschutzgebiet Ropotamo liegt am Ropotamo-Fluss, an dessen Mündung auf dem Kap Maslen Nos, ca. 7 km nördlich von Primorsko.

Oxychilus (Morlina) urbańskii sp. n. wurde in Gramatikovo von Dr. R. BIELAWSKI Anfang Juni in einer dunklen und nassen, mit strauchigen Rot- und Weissbuchen und Haselsträuchern bewachsener Schlucht gesammelt [Abb. 17]. Die Art trat zu dieser Zeit recht zahlreich im faulenden Streu auf, zusammen mit einigen Tieren von *O. (Schistophallus) oscari* (KIMAK.) und zahlreichen

¹ Besonders den Exemplaren aus Suluhan in der Türkei, die etwas mehr flach sind als das untersuchte Exemplar aus Salahaddin in Irak (siehe RIEDEL, 1962, S. 289–293, Abb. 24–31). Sogar das bei den Daudebardiinen selten auftretende Spiralmikrorelief des Embrionalgewindes ist bei *D. naegelei* O. BTTG. aus Suluhan und Salahaddin ähnlich wie bei *C. bielawskii* sp. n. ausgebildet.

Tieren von *O. (Longiphallus) deilus rumelicus* (HESSE)¹. Mag. phil. B. BURAKOWSKI hat in derselben Schlucht im August, als sie schon ganz trocken war, einige unausgewachsene, unter trockenem Laub und in Erdritzen versteckte Exemplare von *O. urbański* sp. n. gefunden. Im Naturschutzgebiet Ropotamo

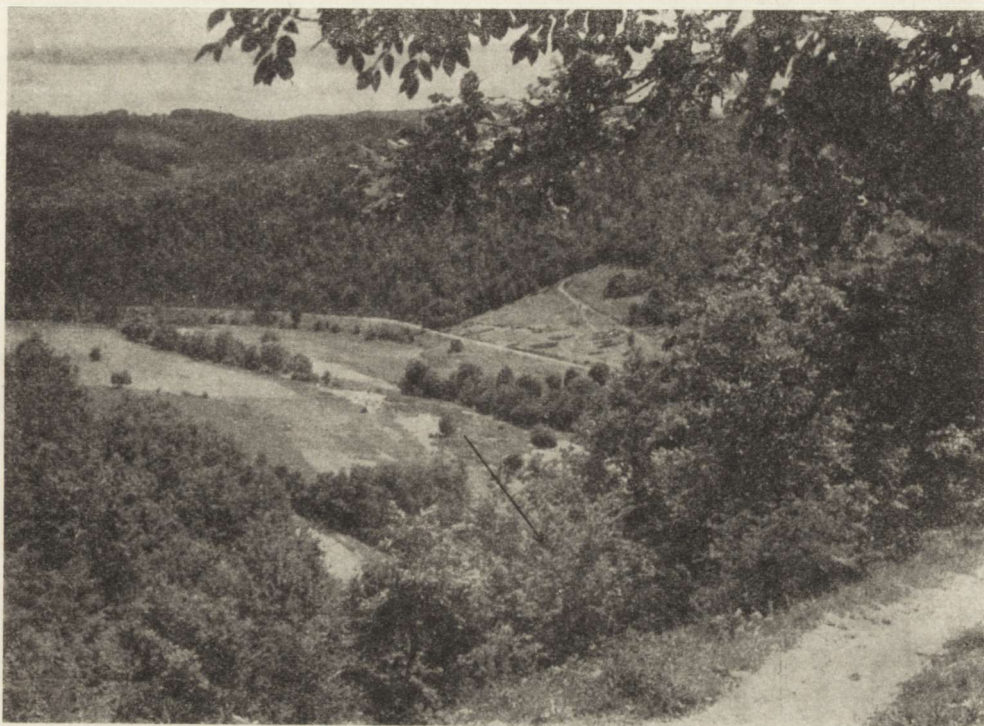


Abb. 17. Gramatikovo, Locus typicus von *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n. Der Pfeil zeigt die Schlucht, wo diese Art samt den Arten *O. (Schistophallus) oscari* (KIMAK.) und *O. (Longiphallus) deilus rumelicus* (HESSE) auftritt. 5. VI. 1959, Aufnahme R. BIELAWSKI.

trat diese Schnecke ebenfalls zusammen mit *O. deilus rumelicus* (HESSE) auf und wurde dort unter morschen Holzstücken im nassen Buchenwalde, unweit des Flusses gefunden [Abb. 18]. In derselben Stelle wurde von Herrn BIELAWSKI der Holotypus von *Carpathica bielawskii* sp. n. gefunden. Ein zweites Exemplar dieser Art wurde von Herrn BURAKOWSKI in Gramatikovo unter der Rinde einer Eiche im einen alten Eichenwald gefunden.

Den Herren Dr. R. BIELAWSKI, Dr. R. BRANDT, Mag. phil. B. BURAKOWSKI und Prof. Dr. J. URBAŃSKI danke ich bestens für das oben beschriebene Material. Ausserdem möchte

¹ Die letzte Schnecke trat ausserdem auch am Rande eines unweit liegenden Laubwaldes auf, der mit dichten Rasen und *Paliurus*-Sträuchern bewachsen war; nach dem Regen krochen die Schnecken massenhaft im Grase, um die zahlreichen Pfützen herum.



Abb. 18. Naturschutzgebiet Ropotamo, Locus typicus von *Carpathica bielawskii* sp. n. Der Pfeil zeigt die Stelle, wo diese Art samt *Oxychilus (Morlina) urbańskii* sp. n. und *O. (Lorigiphallus) deilus rumelicus* (HESSE) auftritt. 8. VI. 1959, Aufnahme R. BIELAWSKI.

ich auch Herrn Dr. A. ZILCH danken, der mir aus der Sammlung des Senckenberg-Museums in Frankfurt a. M. die zu Vergleichszwecken nötigen Typen von *Oxychilus herzi* (O. BTTG.) ausgeliehen hat.

LITERATURVERZEICHNIS

- FORCART L. 1950. Systématique des Mollusques en forme de *Daudebardia* et révision des espèces d'Anatolie et de l'île de Crète. J. Conch., Paris, **90**, 2: 107–117, 1 t.
- RIEDEL A. 1962. Materialien zur Kenntnis der *Zonitidae* (Gastropoda) des Nahen Ostens, nebst Besprechung der Gattung *Eopolita* POLL. in breiteren geographischen Rahmen. Ann. zool., Warszawa, **20**, 15: 261–298, 31 ff.
- WAGNER A. J. 1895. Die Arten des Genus *Daudebardia* HARTMANN in Europa und Westasien. Denkschr. math.-nat. Kl. Akad. Wiss., Wien, **62**: 609–626, tt. 1–5.
- WAGNER A. J. 1915. Beiträge zur Anatomie und Systematik der Stylommatophoren aus dem Gebiete der Monarchie und der angrenzenden Balkanländer. Denkschr. math.-nat. Kl. Akad. Wiss., Wien, **91**: 429–498, tt. 1–24.

STRESZCZENIE

Praca zawiera opisy dwóch nowych gatunków z rodziny Zonitidae: *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n. i *Carpathica bielawskii* sp. n. Oba ślimaki zostały znalezione w południowo-wschodniej Bułgarii (Strandža), a pierwszy z nich także w Turcji (w zachodniej części Azji Mniejszej).

РЕЗЮМЕ

Настоящая работа содержит описание двух новых видов из семейства Zonitidae: *Oxychilus (Morlina) urbański* sp. n. и *Carpathica bielawskii* sp. n. Оба моллюска были найдены в южно-восточной Болгарии (Странджа), а первый из них также в Турции (в западной части Малой Азии).